

V0077/25  
öffentlich



Ausschussgemeinschaft FDP/JU, Tränktorstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 29.01.2025  
Telefon (0841) 99 35 68 32  
Telefax  
E-Mail fdp.ju@ingolstadt.de

**Harmonisierung des Ingolstädter Klimaziels mit den deutschen und bayerischen Zielen  
-Ergänzungsantrag zu V0775/24 der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 29.01.2025-**

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	05.02.2025	Vorberatung
Stadtrat	26.02.2025	Entscheidung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
die Stadtratsgruppe FDP/JU stellt folgenden

**Änderungsantrag:**

Das Ingolstädter Klimaziel (Klimaneutralität) wird an das der Bundesrepublik Deutschland angeglichen, mit Zwischenzielen (Transformationspfad) ausgestattet und mit einem Monitoring hinterlegt.

**Begründung:**

Klimapolitik fußt auf konkreten Plänen und Maßnahmen. Diese müssen mit dem umgebenden Ordnungsrahmen abgestimmt sein, denn die grundlegende Gesetzgebung zum Klimaschutz wird von der EU und der Bundesregierung erlassen. Als Stadt können wir nur innerhalb dieses Rahmens handeln. Zurecht weist die Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der FW-Fraktion vom 16.10.2024 darauf hin, dass „die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben sowie die weitere Entwicklung der Förderlandschaft eine große Rolle spielen.“

Deswegen wollen wir die Klimapolitik der Stadt vom Kopf auf die Füße stellen. Das Ziel der Klimaneutralität der Bundesrepublik ist 2045, auch die Landesziele des Freistaats Bayern orientieren sich nach aktuellen Meldungen künftig an diesem Jahr. Eine Harmonisierung der lokalen Zielsetzungen an denen von Land und Bund ist logisch, wirtschaftlich vernünftig und schafft Klarheit und Verlässlichkeit.

## **Klimaziel**

Die Bundesrepublik strebt die Klimaneutralität für das Jahr 2045 an. Eine Einsparung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von 65% soll schon bis zum Jahr 2030 erfolgen. Ein ehrgeiziges Ziel, welches vor allem durch das Instrument des Europäischen Zertifikatehandels erreicht werden soll. Dabei wird eine Obergrenze für die Gesamtmenge von CO<sub>2</sub> festgelegt, die die Emittenten maximal freisetzen dürfen. Dieser „Deckel“ wird nach und nach gesenkt, um die Emissionen schließlich auf Null zu reduzieren. Dieses Instrument gilt auch in vielen Bereichen in Ingolstadt, z.B. im zentralen Bereich der Wärme.

Der Versuch, Ingolstadt vor Land, Bund und EU klimaneutral erscheinen zu lassen, dient der Sache nicht. Denn jede Tonne CO<sub>2</sub>, die bei uns vorzeitig eingespart wird, kann anderswo umso günstiger ausgestoßen werden. Wir nehmen bei uns also unverhältnismäßige Kosten und Mühen in Kauf, um Emissionen von innerhalb der EU von hier nach da zu verschieben. Eine solche Politik mag das grüne Gewissen beruhigen, dem Klimaschutz dient sie nicht.

## **Transformationspfad**

Erfolgt die CO<sub>2</sub> Einsparung in Ingolstadt schneller als im restlichen Deutschland, so zahlen wir für die Einsparung in Ingolstadt überproportional mehr. Sparen wir langsamer ein, gilt in der Logik dieses Systems ähnliches: Auch dann gibt es überproportional Kosten. Deshalb ist es sinnvoll, den Transformationspfad der Bundesrepublik mit zu beschreiten. Durch die aktuelle Zielsetzung wird die Stadtkasse, wenn es nicht nur Lippenbekenntnisse sein sollen, unverhältnismäßig hoch belastet. Ohne, dass es irgendeinen Effekt auf das globale, europäische oder regionale Klima hat. Deshalb braucht es klare Meilensteine, die auch überprüft werden.

## **Monitoring**

Um auf diesem Transformationspfad zu bleiben, braucht es ein Monitoring von klaren Zwischenzielen, die mit CO<sub>2</sub>-Mengen hinterlegt sind. Das bisherige Vorgehen in diesem Bereich ist unzureichend. Eine entsprechende Softwarelösung die Ziele und aktueller Zwischenstand transparent an die Bürger kommuniziert sind grundlegend um die Bürger auf dem Weg mitzunehmen.

gez.  
Jakob Schäuble  
Stadtrat

gez.  
Veronika Hagn  
Stadträtin

gez.  
Dr. Markus Meyer  
Stadtrat

gez.  
Karl Ettinger  
Stadtrat